

**Schlossensemble Ivenack
in 17153 Ivenack**

Orangerie



**Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung
der Fassade und ausgewählter Innenräume**

Objekt:	Schlossensemble Ivenack Orangerie 17153 Ivenack
Eigentümer/Auftraggeber:	Stadt Stavenhagen Bauamt 17153 Stavenhagen
Auftragnehmer/ Bearbeiter:	Jochen Hochsieder Dipl. Restaurator (FH) Dorfstraße 4 16831 Heinrichsdorf Sandra Bothe Dipl. Restauratorin (FH)
Fachbehörde:	Untere Denkmalschutzbehörde Mecklenburgische Seenplatte Zum Amtsbrink 2 17192 Waren (Müritz)
Beratende Fachbehörde:	Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern Landesdenkmalpflege Praktische Denkmalpflege: Konservatorin: Sabine Schöpfbeck Domhof 4/5 19055 Schwerin
Untersuchungszeitraum:	Mai/Juni 2018
Fotonachweis:	Aufnahmen KB Digital Autoren: Jochen Hochsieder/ Sandra Bothe
Verwendete Farbtonkarten:	NCS- Farbsystem, Edition 2
Quellen:	/1/ www.schloss-ivenack.com /2/ https://de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Ivenack /3/ Landesdenkmalpflege Schwerin (LAKD LD) /4/ Hrsg.: Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Schwerin Irmela Grempler und Arnim Tebben Orangerien und historische Glashäuser in Mecklenburg-Vorpommern Schwerin 2009

SCHLOSSENSEMBLE IVENACK IN 17153 IVENACK - ORANGERIE	-
Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume	-
Inhaltsverzeichnis	-

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen	1
2. Datierung/ Baugeschichte	1
3. Historische Ansichten	3
4. Fassade	11
4.1. Ansichten	11
4.2. Befundbeschreibung	21
4.3. Befundblätter/-fotos	23
4.4. Restauratorische Vorschläge	28
5. Innenräume Erdgeschoss	29
5.1. Raum 0.01 und Räume 0.10-0.13	29
5.1.1. Ansichten	29
5.1.2. Befundbeschreibung	41
5.1.3. Befundblätter/-fotos	43
5.1.4. Restauratorische Vorschläge	54
5.2. Räume 0.02- 0.09 und Raum 0.14 - Ansichten.....	55
5.2.1. Raum 0.02.....	55
5.2.2. Raum 0.03.....	60
5.2.3. Raum 0.04.....	62
5.2.4. Raum 0.05.....	63
5.2.5. Raum 0.06.....	65
5.2.6. Raum 0.07.....	67
5.2.7. Raum 0.08.....	68
5.2.8. Raum 0.09.....	71
5.2.9. Raum 0.14.....	73
5.3. Räume 0.02-0.09 und Raum 0.14 – Befundbeschreibung	75
5.4. Räume 0.02-0.09 und Raum 0.14 - Befundblätter/-fotos	76
6. Innenräume, Obergeschoß	78
6.1. Räume 1.01 bis 1.06 - Ansichten.....	78
6.1.1. Raum 1.01.....	78

SCHLOSSENSEMBLE IVENACK IN 17153 IVENACK - ORANGERIE	-
Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume	-
Inhaltsverzeichnis	-

6.1.2.	Raum 1.02.....	81
6.1.3.	Raum 1.03.....	84
6.1.4.	Raum 1.04.....	86
6.1.5.	Raum 1.05.....	88
6.1.6.	Raum 1.06.....	91
6.1.7.	Räume 1.07 bis 1.11	92
6.2.	Räume 1.01 bis 1.06 – Befundbeschreibung	97
6.3.	Räume 1.01 bis 1.06 – Befundblätter/-fotos	98

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Vorbemerkung/Datierung/Baugeschichte

1. Vorbemerkungen

Ziel der restauratorischen Untersuchung war die Feststellung der historischen Farbigkeit der Fassade sowie ausgewählter Innenräume. Die Untersuchung im Innenraum erfolgte teilweise baubegleitend. Es wurden an allen relevanten Bauteilen Farbschnitte angelegt und fotografisch dokumentiert. Die befundeten Farbtöne wichtiger Fassungen wurden vor Ort mittels NCS- Farbfächer bestimmt. Die Schichtenfolgen sind in Befundblättern tabellarisch erfasst. Die Farbmuster geben nur einen Richtwert wieder, verbindlich sind die Farbnummern. Für die nördliche Raumfolge wurden keinen restauratorischen Vorschläge erarbeitet, da diese in den 1950er Jahren zu stark überformt wurden.

2. Datierung/ Baugeschichte

Die Orangerie in Ivenack gehört zu den wenigen erhaltenen Orangeriegebäuden des 18. Jahrhunderts. Die Hölzer des Dachstuhls wurden im Winter 1757/58 (d) geschlagen.

„... Östlich an das Schloss schließt sich der Schlosspark mit Ivenacker Kirche, Teehaus und Orangerie an. Im Bereich nördlich der Kirche lag bis zum Ende des 18. Jahrhunderts der Friedhof. Die Orangerie ist ein rechteckiger Putzbau mit Pilastern, Rundbogenfenstern und Walmdach....“ / 2/

„Ivenack, Landkreis Demmin, Gutsanlage und Park

Die ehemalige Orangerie in Ivenack entstand um 1759/1770 unter dem neuen Besitzer der Ivenacker Güter Helmuth Burchard Hartwig Freiherr von Maltzahn im Zuge seiner Projekte zum Ausbau des Gutshofes [...]. Das Orangeriegebäude [...] befindet sich im nördlichen Bereich des Schlossgartens. Es ist ein solitärer Putzbau auf rechteckigem Grundriss mit Mansarddach in klassischer Süd-Ausrichtung zum Seeufer des Ivenacker Sees. Die Direktorialkarte von 1759/1770 [...] weist die solitäre Stellung der Orangerie an der Dorfstraße mit südlich vorgelagertem Nutz- und Orangeriegarten aus. Aufgrund dieser Stellung und Lage ist das Gebäude als Orangerie im eigenen Orangeriequartier anzusprechen. Der Garten besaß eine strenge Gestaltung mit in sechs Reihen angeordneten, jeweils um die Mittelachse gespiegelten, unterschiedlich großen Beeten. Der Küchengarten, ebenfalls regelmäßig gestaltet, erstreckte sich nördlich bis nordwestlich gegenüber der Dorfstraße bis zum Marstall. Auch die Landarbeiterhäuser besaßen auf ihrer straßenabgewandten Seite jeweils langgestreckte Gärten zur Selbstversorgung.

Ein Charakteristikum der Ivenacker Orangerie ist die unterschiedliche Ausbildung der Nord- und Südseite hinsichtlich Geschosshöhe und Fassadengliederung. Die straßenseitige Nordfassade ist zweigeschossig und fünfschichtig. Sie weist eine Gestaltung mit „Lisenengliederung, Putzquaderungen sowie segmentbogigen

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Datierung/Baugeschichte

Fenstern und Türen auf“ [...]. Die südliche, zum Garten und See ausgerichtete Gebäudeseite ist dagegen eingeschossig und besitzt eine neunachsige repräsentative Fassade. Der mittige, von Doppelpilastern flankierte Eingang besitzt eine in die Fassade eingerückte, leicht erhöht liegende, verglaste Eingangstür. Noch Anfang des 20. Jahrhunderts waren alle Fenster der Südseite verglast. [...] Heute sind, beidseitig der Mitteltür, je zwei Fenster vorhanden. Eine über dem südlichen Eingang mittig im Dach angeordnete, mit „Voluten, Blumengirlanden und Fruchtschmuck verzierte Oculusgaube“ betont zusätzlich die Gebäudeachse [...]. Über die gesamte südliche Längsfront erstreckt sich im Inneren ehemals der große Saal mit einer ursprünglichen Raumhöhe von 6 m. Auf der nördlichen Gebäudeseite lagern der Versorgungsgang und ein Wohnbereich [...]. Bauliche Veränderungen sind auf der westlichen Giebelseite der Orangerie ablesbar. Das ursprüngliche große Tor wurde aufgehoben und als Wandfläche ausgebildet. Weitere Umgestaltungen erfolgten mit einer Nutzungsänderung nach 1950 zum Kulturhaus. Da die Unterbringung des gärtnerischen Personals zur Pflege der wertvollen Pflanzen in einer Orangerie durchaus üblich war, ist auch hier zu vermuten, dass die Wohnung vom betreuenden Gärtner genutzt wurde. Auf den einst reichen Pflanzenbestand der Ivenacker Orangerie deuten bisher nur Lieferungsbelege für den Botanischen Garten Greifswald [...]. Mit Außenmaßen von 34,5 m Länge und 12,5 m Breite und der architektonisch anspruchsvollen Gestaltung zählt die Ivenacker Orangerie zu den wenigen herausragenden Orangeriebauten des Landes Mecklenburg-Vorpommern. [...] Nach Ansicht der Autoren der Publikation „Orangerien, Glashäuser, Gewächshäuser, Wintergärten in Mecklenburg-Vorpommern“ könnten sowohl die Ansbacher als auch die Bessunger Orangerie als architektonisches Vorbild gedient haben. [...] /4/

Ivenack, Lkr. Demmin

[...] Veränderungen fanden Anfang des 19. Jahrhunderts statt, ergänzt durch Gestaltungen des Schweriner Hofgärtners T. Klett um 1850. Um 1917 wurde vermutlich durch Gärtner Eichhorn der heute noch bestehende Teich vor der Orangerie angelegt. Im ausgehenden 19. Jahrhundert wurde die Orangerie aus Kostengründen zunehmend vernachlässigt. Das Haus diente unter anderem als Musiziersaal und zuletzt als Gaststätte. Heute steht es leer.“ /4/

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Historische Ansichten

3. Historische Ansichten



Abb. 1 Direktorialkarte um 1759/1770 (Ausschnitt), Bildnachweis: LAKD LHA Schwerin



Abb. 2 Ansicht von Süden, Postkarte 1902

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Historische Ansichten



Abb. 3 Ansicht von Süden, Foto wohl 1920er Jahre (Quelle unbekannt)

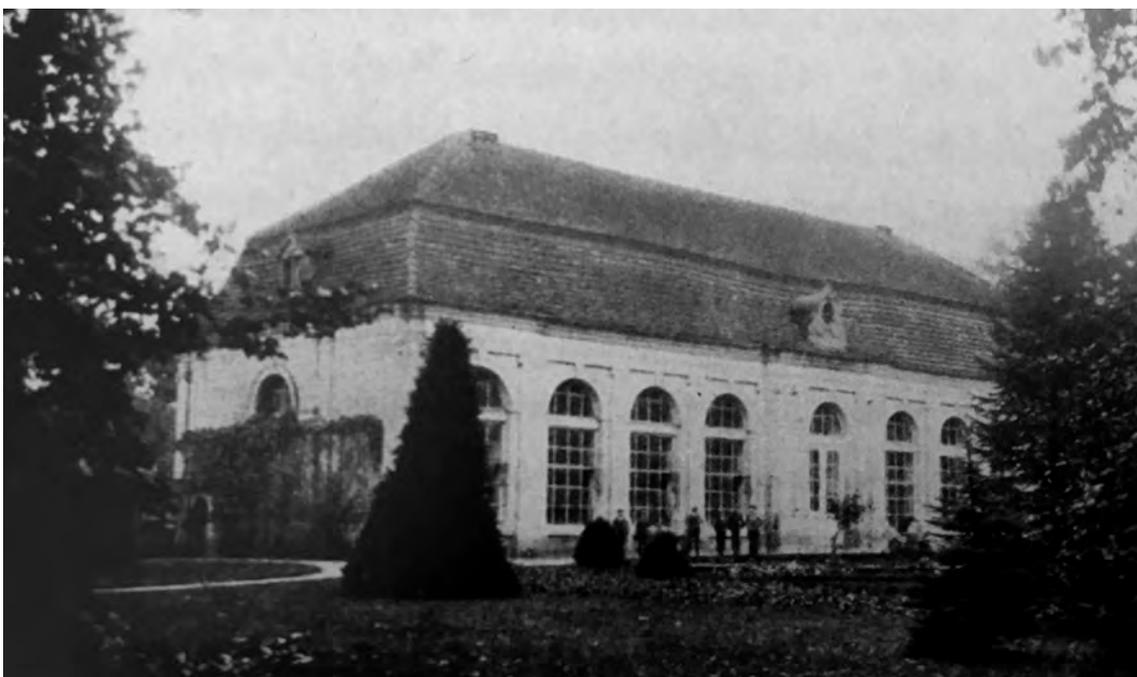


Abb. 4 Ansicht von Südwesten, Foto 1925 /4/

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Historische Ansichten



Abb. 5 Ansicht von Süden, Foto 1970er Jahre /3

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Historische Ansichten



Abb. 6 Ansicht von Süden (Ausschnitt), Foto 1970er Jahre /3/

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Historische Ansichten



Abb. 7 Ansicht von Süden (Ausschnitt), Foto 1970er Jahre /3/

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Historische Ansichten



Abb. 8 Ansicht von Süden (Ausschnitt), Foto 1970er Jahre /3/



Abb. 9 Ansicht von Osten, Foto 1970er Jahre /3/

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Historische Ansichten



Abb. 10 Ansicht von Osten, Foto 1970er Jahre /3/



Abb. 11 Ansicht von Osten, Foto 1970er Jahre /3/

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Historische Ansichten



Abb. 12 Ansicht von Nordwesten, Foto 1970er Jahre /3/



Abb. 13 Ansicht von Nordwesten, Foto 1970er Jahre /3/

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Fassade/Ansichten

4. Fassade

4.1. Ansichten



Abb. 14 Ansicht von Nordosten, Mai 2018



Abb. 15 Ansicht von Nordwesten, Mai 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Fassade/Ansichten



Abb. 16 Ansicht von Westen, Mai 2018



Abb. 17 Ansicht von Süden, Mai 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Fassade/Ansichten



Abb. 18 Südfassade, westlicher Eckrisalit, Mai 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Fassade/Ansichten



Abb. 19 Südfassade, westliches Blindfenster, Mai 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Fassade/Ansichten



Abb. 20 Südfassade, mittlerer Zugang, Mai 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Fassade/Ansichten



Abb. 21 Südfassade, östliche Tür, Mai 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Fassade/Ansichten



Abb. 22 Südfassade, östliches Blindfenster, Mai 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Fassade/Ansichten



Abb. 23 Südfassade, östlicher Eckrisalit, Mai 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Fassade/Ansichten



Abb. 24 Südfassade, Gaube, Mai 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Fassade/Ansichten



Abb. 25 Ansicht von Osten, Mai 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Fassade/Befundbeschreibung

4.2. Befundbeschreibung

Die Fassade der Orangerie zeigt heute ein gewachsenes Erscheinungsbild, wobei dieses von den umfassenden Umbaumaßnahmen zum Kulturhaus in den 1950er Jahren geprägt ist.

Bauzeit 1759

Die Kubatur des Gebäudes sowie die Anlage der neunachsigen Südfassade und die Gestaltung der Westfassade mit Mittelrisalit stammen noch aus dieser Bauzeit. Ursprünglich waren alle Fensterachsen der Gartenseite als 20fach versprosselte Fenstertüren mit 6fach geprossten Oberlichtern (mit rechteckigen Scheiben) angelegt. Mittig des Mittelrisalites der Westfassade gab es eine weitere Fenstertür und nördlich daneben eine rundbogige, niedrige Türöffnung, welche zum Versorgungs- bzw. Wohnungsgang der Orangerie führte. Die Ostfassade war wohl analog der Westfassade angelegt. Die ursprüngliche Gliederung der Nordfassade ist noch ungeklärt.

Von der **bauzeitlichen Fassade des 18. Jh.** sind nur noch geringe Putzreste mit Fassung im Bereich des **Traufgesimses** erhalten. Hier wurde ein heller, grobkörniger Kalkmörtel mit einer Weißkalkgrundierung befundet. Als **Erstfassung** konnte ein heller Gelbocker nachgewiesen werden. **Holzbauteile** sind aus dieser Zeit nicht erhalten.

Umbauphase 1880/ 1900

Aus dieser Zeit stammen wohl die aus Kunststein gefertigten Fensterbänke der Südfassade und die mittig der südlichen Dachfläche sitzende Gaube. Auf einer historischen Postkarte von 1902 ist letztere bereits vorhanden.

Umbauphase 1950er Jahre

Nahezu alle Fassadenbereiche des Gebäudes wurden in dieser Zeit mit einem graublauen, stark zementhaltigen Kalkmörtel überarbeitet und dabei Profile, Faschen und Kapitelle verunklärt. Als **Erstfassung** wurde ein **helles, gebrochenes** und wohl **monochromen Weiß** befundet.

Die Ostfassade wurde aufgrund der neuen, inneren Raumstruktur vollständig neu gegliedert, indem die Fenstertür des Mittelrisalites aufgegeben und insgesamt sechs neue Fensteröffnungen angelegt wurden. Auch die West- und Südfassade wurden stark überarbeitet, indem u.a. die Fenstertüren aufgegeben und als Wandfläche (Westen) oder Blindfenster (Süden) geschlossen wurden. Inwieweit die Gebäudegliederungen der Nordfassade, wie z.B. die gequadrerten Lisenen, Risalite, Fensterachsen oder Türöffnungen neu angelegt oder analog eines historischen Bestandes übernommen wurden, konnte im Rahmen der Untersuchung nicht

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Fassade/Befundbeschreibung

geklärt werden. Hierfür wäre die Abnahme des Sichtputzes erforderlich.

Sämtliche **Fenster, Oberlichter** und die **Türen** der Nordfassade sind aus Kiefernholz gefertigt und datieren in die Umbauphase 1950er Jahre. Auf der mittleren **Tür der Nordfassade** wurde als **Erstfassung** ein **Grau** nachgewiesen. Lediglich die gartenseitige Eingangstür scheint älter und vermutlich aus den 1930er Jahren, zu stammen. Die Sprossierung wurde in den 1950er Jahren verändert.

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Fassade/Befundbeschreibung

4.3. Befundblätter/-fotos

Lokalisierung: Süden

Bauteil: Eckkrisalit, Traufgesims

Befund: I. und II. Fassung vor Überputzung



Abb. 26

Schichtenfolge

Nr.	Putz/ Fassung	Aussehen	Farbton	Material	Anmerkung
0	I.	hell, grobkörnig	-	Kalkmörtel	1759
1		gebrochenes Weiß	NCS S 0907-Y40R	Kalkfarbe	wohl monochrom
2	II.	Weiß Ocker	- NCS S 1030-Y30R	Weißkalk Kalkfarbe	Grundierung -
3	III.	grau, feinkörnig Weiß	- NCS S 0507-Y20R	Zementschlämme Kalkfarbe?	1950, Reparaturputz wohl monochrom?

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Fassade/Befundbeschreibung

Lokalisierung: Westen

Bauteil: Mittelrisalit, Architrav-Band

Befund: Fassungsfolge



Abb. 27

Schichtenfolge

Nr.	Putz/ Fassung	Aussehen	Farbton	Material	Anmerkung
0	I.	hell, grobkörnig	-	Kalkmörtel	1759
1		gebrochenes Weiß	NCS S 1010-Y40R	Kalkfarbe	wohl monochrom
2	II.	gebrochenes Weiß	NCS S 0507-Y20R	Kalkfarbe?	wohl 1950
3	III.	gebrochenes Weiß	NCS S 0505-Y50R	?	-
4	IV.	gebrochenes Weiß	NCS S 0603-Y40R	?	-
5	V.	grau, feinkörnig	-	Zementmörtel	2.H.20.Jh.?, Neuputz
6		Rotocker	NCS S 2020-Y50R	Dispersionsfarbe	Absetzung Band

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Fassade/Befundbeschreibung

Lokalisierung: Westen

Bauteil: Mittelrisalit, Fond

Befund: Fassungsfolge

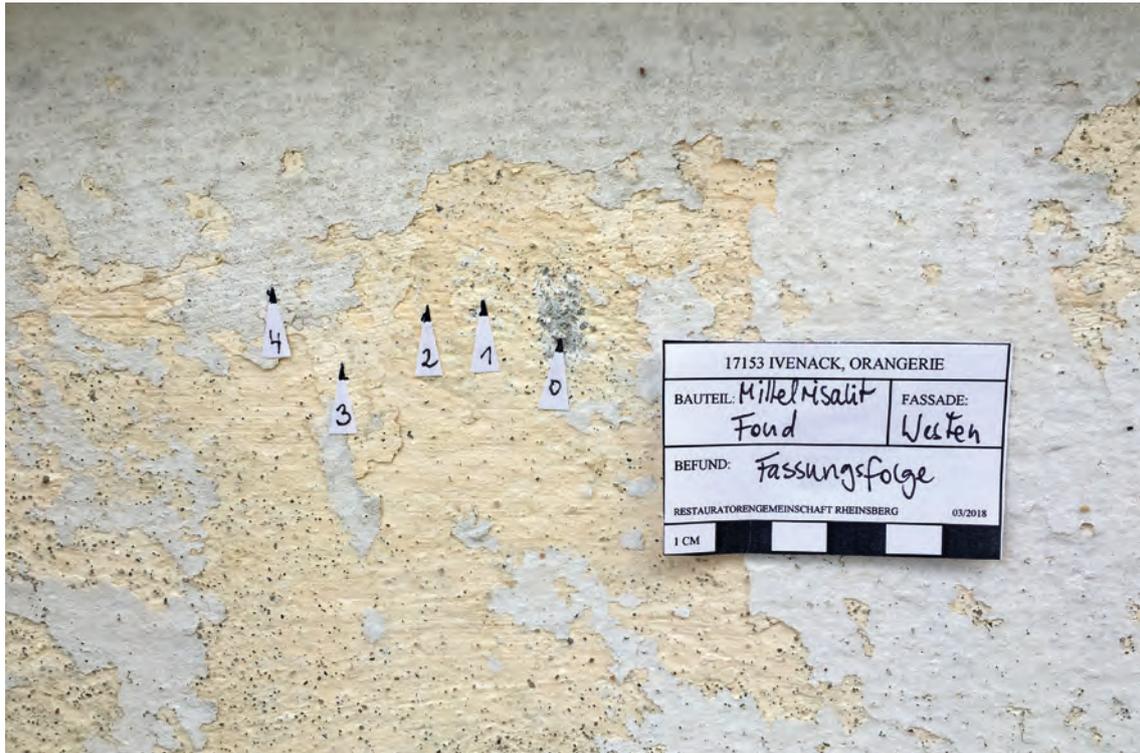


Abb. 28

Schichtenfolge

Nr.	Putz/ Fassung	Aussehen	Farbton	Material	Anmerkung
0		grau, grobkörnig	-	Zementmörtel	1950, Neuputz
1	I.	Weiß gebrochenes Weiß	Grundierung NCS S 0507-Y20R	Weißkalk Kalkfarbe?	Grundierung Fondton
2	II.	gebrochenes Weiß	NCS S 0505-Y50R	Kalkfarbe?	-
3	III.	gebrochenes Weiß	NCS S 0603-Y40R	Kalkfarbe?	-
4	IV.	gebrochenes Weiß	NCS S 0502-R50B	Dispersionsfarbe	2.H.20.Jh. Sichtfassung

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Fassade/Befundbeschreibung

Lokalisierung: Westen

Bauteil: südlicher Eckpilaster, Kapitell

Befund: Aufbau = bauzeitlicher Ziegelkern (1759) mit Zementputz (1950)



Abb. 29

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Fassade/Befundbeschreibung

Lokalisierung: Norden

Bauteil: Hauseingangstür, Blatt

Befund: I. und II. Fassung

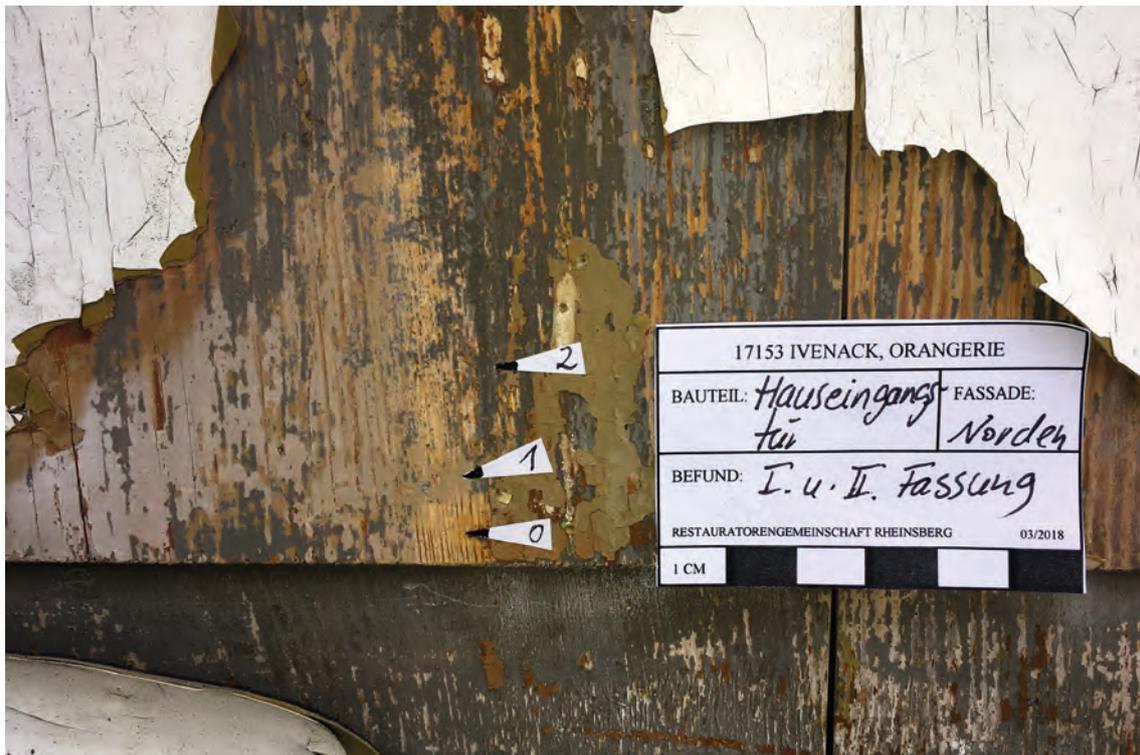


Abb. 30

Schichtenfolge

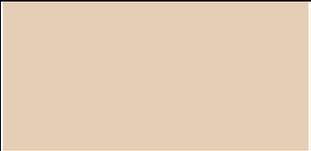
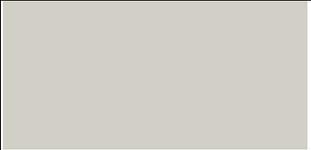
Nr.	Putz/ Fassung	Aussehen	Farbton	Material	Anmerkung
0	I.	Nadelholz	-	Kiefer	1950, Nachbau
1		helles Grau	NCS S 1502-R	Ölfarbe, mager	monochrom
2	II.	Grau	NCS S 4500-N	Ölfarbe	-

SCHLOSSENSEMBLE IVENACK IN 17153 IVENACK - ORANGERIE	Seite 28
Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume	
Fassade/Restauratorische Vorschläge	

4.4. Restauratorische Vorschläge

Das heutige Erscheinungsbild Orangeriefassade resultiert aus den Veränderungen aus der Zeit um 1950. Es wird vorgeschlagen die bauzeitliche Kubatur und die befundete Farbigekeit der Erstfassung wiederherzustellen. Außerdem sollten die jetzt stark verunklärten Kapitelle der Pilaster nach Analogie zeittypischer ionischen Kapitelle (z.B. Schloss Rheinsberg, Kolonnade) erneuert werden. Die Ende des 19. Jh. aufgesetzte südliche Gaube aus Kunststein und die profilierten Fensterbänke sollten erhalten und restauriert werden.

Farbtöne

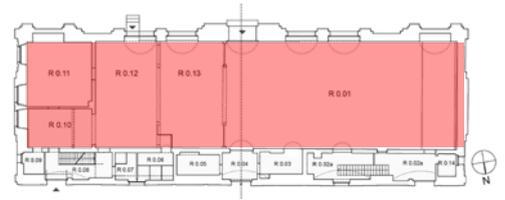
Bauteil	Farbbezeichnung	Farbnummer	Material	Farbmuster
Traufgesims	heller Gelbocker	NCS S 1010-Y40R	Kalkfarbe	
Fassadenfond Gliederungen	heller Gelbocker Vorschlag)	NCS S 1010-Y40R	Kalkfarbe	
Fenster/Fenstertüren	helles Grau (Vorschlag, Befund Teehaus)	NCS S 1502-Y	Ölfarbe	
Türen	Grau (Vorschlag)	NCS S 3005-Y	Ölfarbe	

Anmerkung:

Die gedruckten Farbtöne sind Richtwerte und dienen lediglich der Veranschaulichung. Verbindlich sind die Farbnummern.

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Innen/Raum 0.01 und Räume 0.10-0.13/Ansichten



5. Innenräume Erdgeschoss

5.1. Raum 0.01 und Räume 0.10-0.13

5.1.1. Ansichten

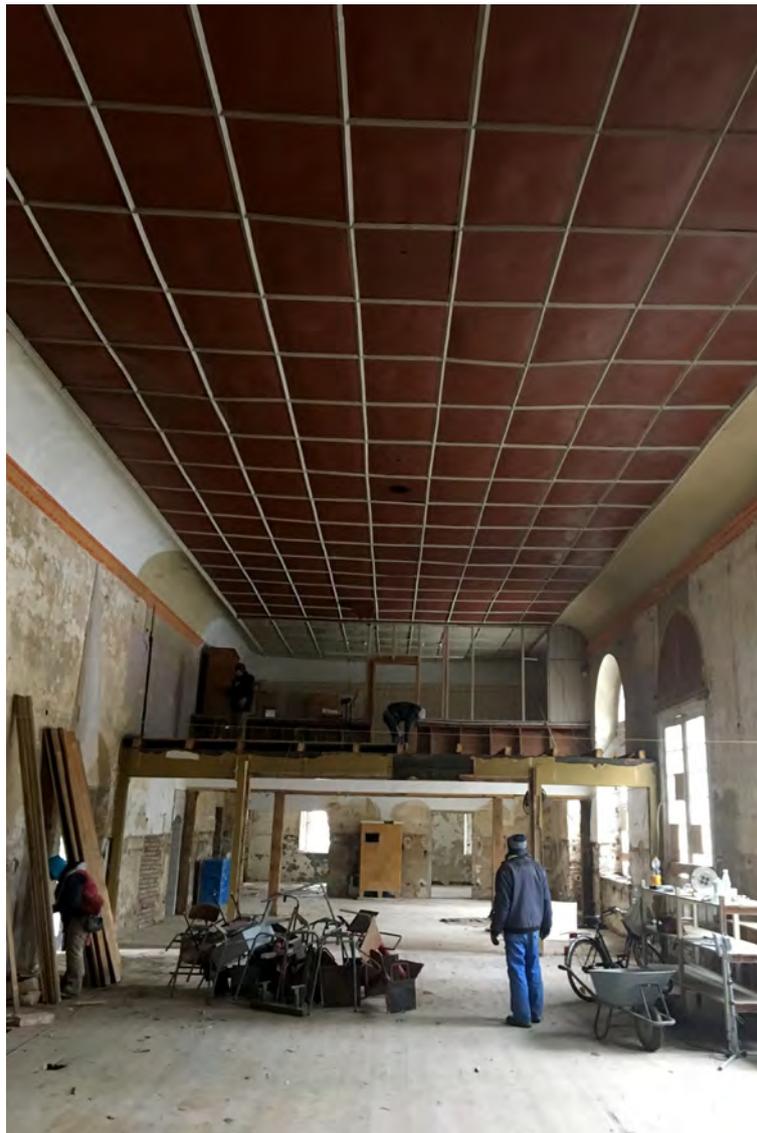
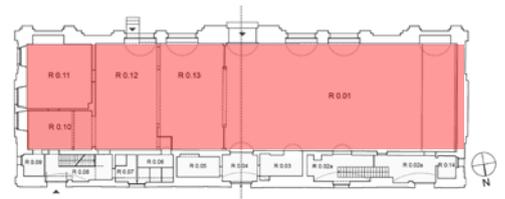


Abb. 31 Raum 0.01, Blick nach Osten, März 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



Innen/Raum 0.01 und Räume 0.10-0.13/Ansichten

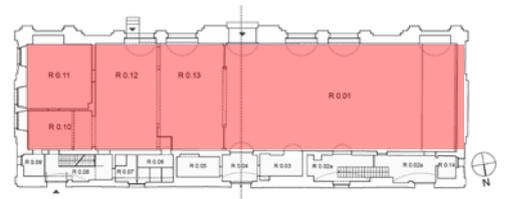


Abb. 32 Raum 0.01, Blick nach Osten, März 2018



Abb. 33 Raum 0.12, Blick nach Osten, März 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



Innen/Raum 0.01 und Räume 0.10-0.13/Ansichten



Abb. 34 Raum 0.01, Blick nach Osten, April 2018



Abb. 35 Raum 0.01, Blick nach Osten, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Innen/Raum 0.01 und Räume 0.10-0.13/Ansichten

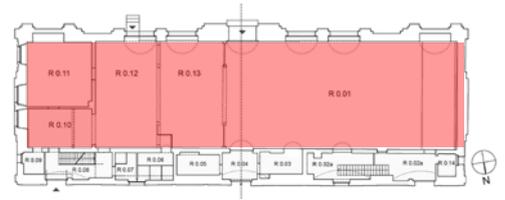
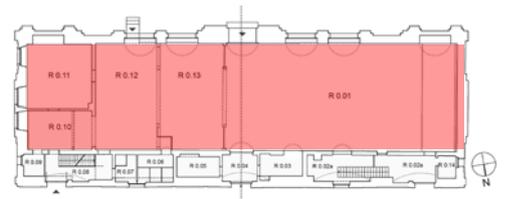


Abb. 36 Raum 0.01, Blick nach Norden, westlicher Teil, April 2018



Abb. 37 Raum 0.01, Blick nach Norden, mittlerer Teil, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



Innen/Raum 0.01 und Räume 0.10-0.13/Ansichten

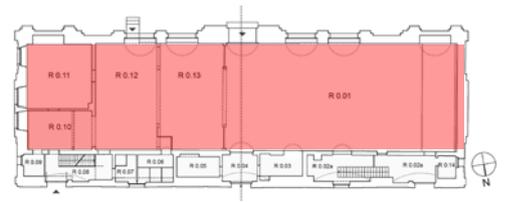


Abb. 38 Raum 0.10, Blick nach Norden, April 2018



Abb. 39 Raum 0.11, Blick nach Westen, März 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



Innen/Raum 0.01 und Räume 0.10-0.13/Ansichten

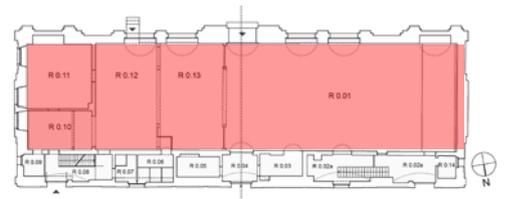


Abb. 40 Raum 0.10, Blick nach Süden, April 2018



Abb. 41 Raum 0.11, Blick nach Osten, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



Innen/Raum 0.01 und Räume 0.10-0.13/Ansichten

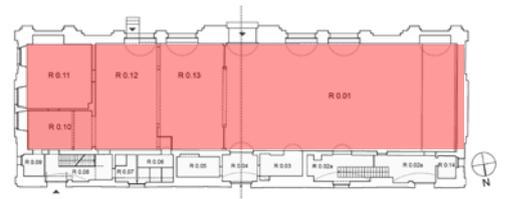


Abb. 42 Raum 0.11, Blick nach Süden, April 2018



Abb. 43 Raum 0.12, Blick nach Süden, östlicher Bereich, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



Innen/Raum 0.01 und Räume 0.10-0.13/Ansichten



Abb. 44 Raum 0.01, Blick nach Süden, mittlerer Bereich, April 2018



Abb. 45 Raum 0.01, Blick nach Süden, westlicher Bereich, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Innen/Raum 0.01 und Räume 0.10-0.13/Ansichten

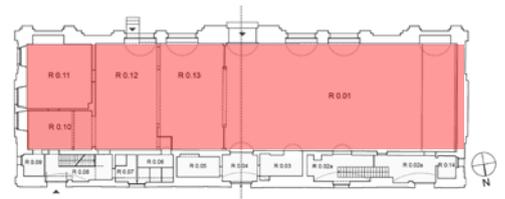


Abb. 46 Raum 0.01, Blick nach Westen, , April 2018



Abb. 47 Raum 0.01, Blick nach Westen, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Innen/Raum 0.01 und Räume 0.10-0.13/Ansichten

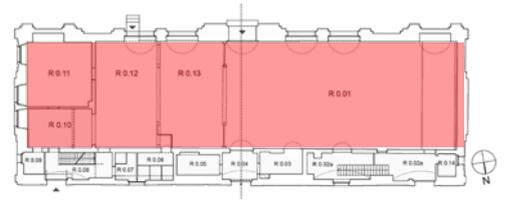
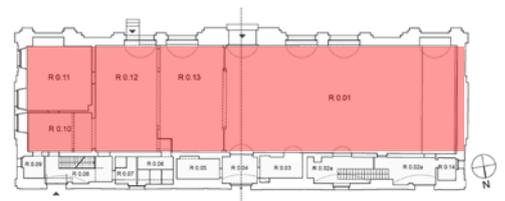


Abb. 48 Raum 0.01, Südwand, westliche Nische, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

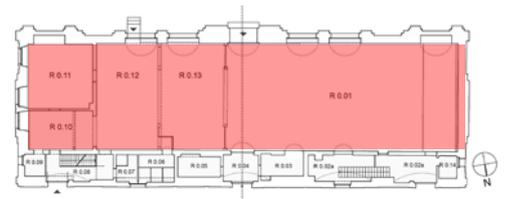


Innen/Raum 0.01 und Räume 0.10-0.13/Ansichten



Abb. 49 Raum 0.01, Norden, ehem. Ofenkonche, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



Innen/Raum 0.01 und Räume 0.10-0.13/Ansichten

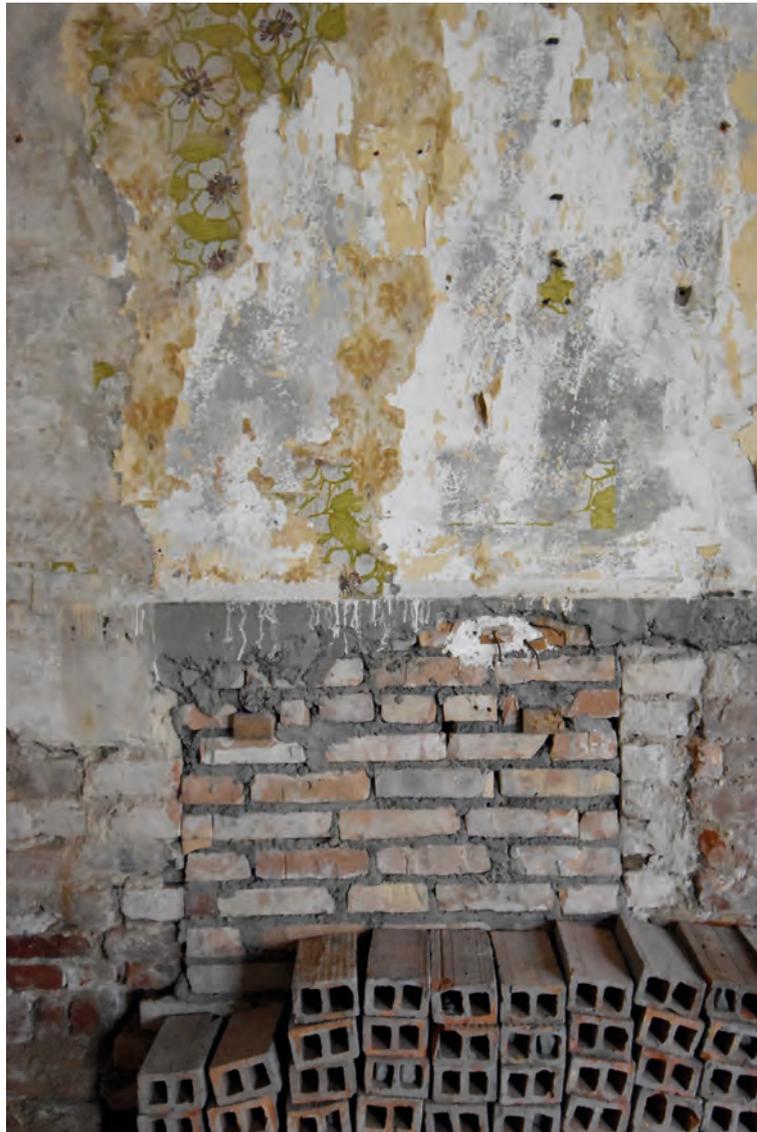
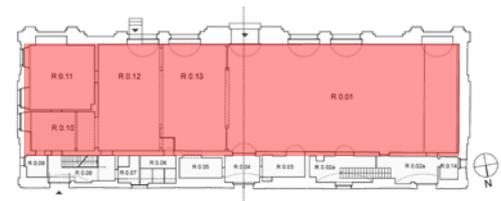


Abb. 50 Raum 0.01, Norden, ehem. Ofenkonche, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Innen/Raum 0.01 und Räume 0.10-0.13/ Befundbeschreibung



5.1.2. Befundbeschreibung

Der ursprünglich als **Pflanzenhalle** genutzte Hauptraum der Orangerie zeigt heute einen gewachsenen Zustand. Bis in die Mitte des 20. Jh. nahm der nach Süden ausgerichtete Saal ohne jegliche Einbauten (R.0.10-0.13 und Bühne) die gesamte Gebäudelänge, -höhe und nahezu die gesamte Gebäudetiefe ein.

Die **Decke** stammt noch aus der Bauentstehungszeit und ist geschalt, mit Schilfrohr, Draht und handgeschmiedeten Nägeln benagelt und mit einem ockrigen, grobkörnigen Kalkmörtel glatt verputzt. Als **Erstfassung** wurde ein **helles Beige** nachgewiesen. Größere zusammenhängende Bereiche sind im Osten der Decke (R 0.10) erhalten. Hier sind Abrisse eines ehemaligen etwa 12 cm starken **Stuckprofils** mit verkröpften, gerundeten Ecken ablesbar, welches circa 63 cm von der Ostwand ansetzte. Mit Umbau der Orangerie zum Kulturhaus wurden im östlichen Bereich Nebenräume über zwei Etagen und im Westen eine Bühne eingefügt. Die Decke des Veranstaltungsaales wurde mit einer Kassettendecke aus Sperrholzplatten verkleidet. Ob sich darunter noch bauzeitliche Putzbereiche befinden, ist noch offen.

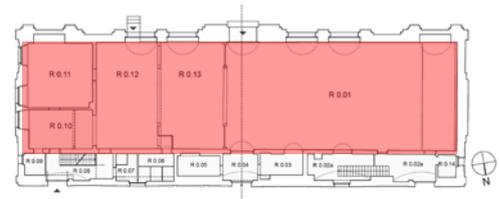
Den Übergang von Decke zu den Wandflächen bildet eine hohe **Voute**, die mit einer Holzschalung ausgeformt und mit Schilfrohr, Draht und handgeschmiedeten Nägeln, ähnlich der Decke, armiert ist. Als Verputz hat sich ein ockriger, grobkörniger Grundputz erhalten, der mit einer Kalkgipsglätte überzogen ist. Als **Erstfassung** wurde ein **gebrochenes Weiß** befundet. Den unteren Abschluss bildet ein profiliertes **Stuckgesims**, welches über zwei Ziegelschichten etwa 4 cm vorkragend gemauert wurde. Hierbei wurde der obere Stein zugerichtet und entlang des Gesimses kräftige Armierungsnägel und Draht angebracht. Anschließend wurde das Gesims mit einem ockrigen, grobkörnigen Kalkmörtel aufgebaut und mit einem feinen Kalkgipsmörtel überzogen. Als **Erstfassung** wurde ein **gebrochenes Weiß** befundet.

Die in Ziegel gemauerten **Wände** sind noch bauzeitlich und waren mit einem 1-2,5 cm starken ockrigen, grobkörnigen und mit Kalkspatzen angereicherten Kalkmörtel glatt verputzt, mit einem Weißkalk grundiert und in einem **hellen Beige monochrom** gestrichen. Von dem bauzeitlichen Verputz sind lediglich geringe Fragmente im Bereich einer temporären Zwischenwand im östlichen Teil der Nordwand erhalten, da die Wände in den 1950er Jahren großflächig mit einem hellen, feinkörnigen und wohl leicht zementhaltigen Kalkmörtel überarbeitet wurden. Als Gestaltung dieser Umbauphase sind Fragmente zeittypischer Wandgemälde erhalten, die wohl landwirtschaftliche Szenen darstellen.

Beheizt wurde die Pflanzenhalle über insgesamt vier Öfen, die an der Nordseite in Ofenkonchen standen. Eine Konche ist heute noch erhalten. Der heute noch erhaltene, graue und feinkörnige Kalkmörtel datiert vermutlich ins 19. Jh., sodass keine Aussage zur bauzeitlichen Farbgebung getroffen werden kann. Als **Erstfassung** auf dem **jüngeren Verputz** wurde auf einer Weißkalkgrundierung ein **helles Grau**

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Innen/Raum 0.01 und Räume 0.10-0.13/ Befundbeschreibung



nachgewiesen. Die anderen drei Konchen wurden im Zuge der Umbaumaßnahmen in den 1950er Jahren entfernt und die Öffnungen wandbündig geschlossen.

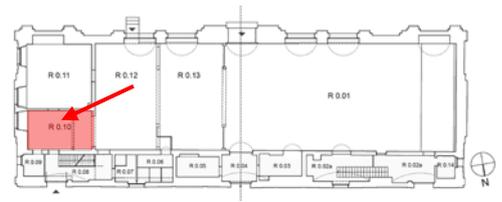
Die **Türöffnungen** der **Nordwand** datieren vermutlich alle in die Mitte des 20. Jh. Ob hier bereits vorher Öffnungen angelegt waren, konnte im Rahmen der Untersuchung nicht geklärt werden.

Bis in die 1950er Jahren wurde die Pflanzhalle auf der **Südseite** über neun nahezu raumhohe **Fenstertüren** belichtet. Je eine weitere, baugleiche **Fenstertür** befand sich mittig der **Giebelseiten**. Die Fenstertüren waren 20fach und die Oberlichter 8fach gesposst. Auf einem historischen Foto von 1925 sind diese noch ablesbar. Mit dem Umbau zum Kulturhaus wurden die südlichen Fenstertüren zu Fenstern umgebaut und nur mittig eine Tür angelegt. Teilweise wurden Beschläge wiederverwendet. Auf einem **Schubriegel** wurde als **Erstfassung** ein helles **Grau** befundet, was auch auf eine graue Fensterfarbigkeit schließen lässt. Die Fenstertüren der Giebelseiten wurden aufgegeben und wandbündig geschlossen (Westseite = Bühneneinbau) bzw. neue kleinere Fensteröffnungen angelegt (Ostseite = Nebenräume).

Bei dem ursprünglichen **Fußboden** handelte es sich wohl um ein **Ziegelpflaster**, welches etwa 53 cm tiefer lag als das heutige Fußbodenniveau¹. In den 1950er Jahren wurde der westliche Fußbodenbereich mit einer 11-15 cm breiten Nadelholzdielung belegt und der östliche Bereich mit einem Betonestrich überzogen.

¹ im südwestlichen Bereich wurde ein kleine Schachtung angelegt

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



Innen/Raum 0.01 und Räume 0.10-0.13/ Befundblätter/-fotos

5.1.3. Befundblätter/-fotos

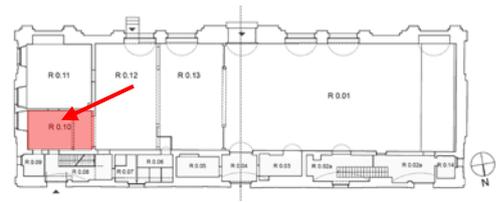
Bauteil: Decke, östlicher Bereich (R.0.10)

Befund: Abriss ehemaliges Stuckprofil



Abb. 51

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



Innen/Raum 0.01 und Räume 0.10-0.13/ Befundblätter/-fotos

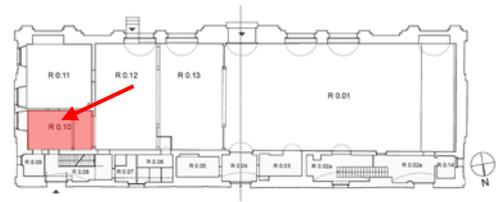
Bauteil: Decke, östlicher Bereich

Befund: Abriss ehemaliges Stuckprofil



Abb. 52

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



Innen/Raum 0.01 und Räume 0.10-0.13/ Befundblätter/-fotos

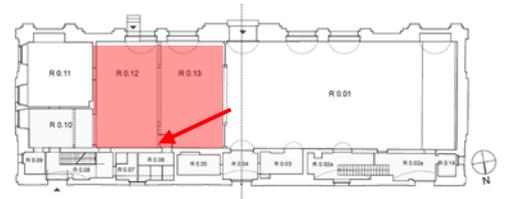
Bauteil: Decke, nördlicher Bereich

Befund: Abriss ehemaliges Stuckprofil



Abb. 53

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



Innen/Raum 0.01 und Räume 0.10-0.13/ Befundblätter/-fotos

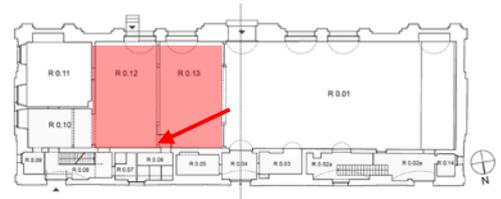
Bauteil: NW, Bereich unter Voute (R 0.12/0.13)

Befund: Abgearbeitete Ziegel des Abschlussgesimses im Bereich einer Zwischenwand



Abb. 54

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



Innen/Raum 0.01 und Räume 0.10-0.13/ Befundblätter/-fotos

Bauteil: NW, Abschlussgesims (R 0.12/0.13)

Befund: Fassungsfolge

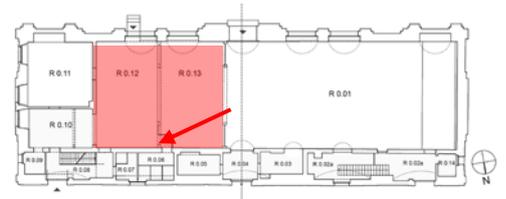


Abb. 55

Schichtenfolge

Nr.	Putz/ Fassung	Aussehen	Farbton	Material	Anmerkung
0	I.	ockrig, grobkörnig	-	Kalkmörtel	1759, Grundputz gezogen
-		Weiß, feinkörnig	-	Kalkgipsmörtel	Feinputz, gezogen
1	II.	gebrochenes Weiß	NCS S 0603-Y40R	Kalkfarbe?	
2		heller Ocker	NCS S 1505-Y30R	Kalkfarbe?	-
3		gebrochenes Weiß	NCS S 0603-G80Y	Kalkfarbe	-
4	III.	gebrochenes Weiß	NCS S 0804-Y30R	Kalkfarbe?	-
5	IV.	gebrochenes Weiß	NCS S 1502-Y50R	Kalkfarbe?	-
6	V.	hell, feinkörnig	-	Kalkmörtel	Reparatur/Veränderung, wohl 1950er Jahre

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



Innen/Raum 0.01 und Räume 0.10-0.13/ Befundblätter/-fotos

Bauteil: NW, Abschlussprofil (R 0.12/0.13)

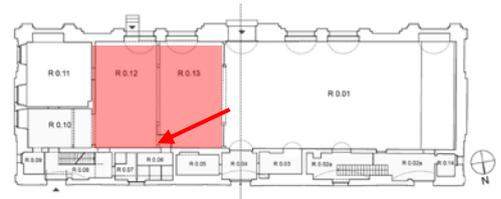
Befund: Armierungsnägel mit Draht im Bereich einer Zwischenwand



Abb. 56

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Innen/Raum 0.01 und Räume 0.10-0.13/ Befundblätter/-fotos



Bauteil: NW, Voute (R 0.12/0.13)

Befund: Fassungsfolge



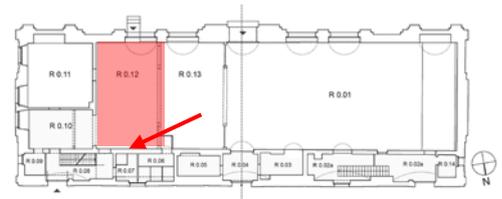
Abb. 57

Schichtenfolge

Nr.	Putz/ Fassung	Aussehen	Farbton	Material	Anmerkung
0	I.	hell, feinkörnig	-	Kalkgipsmörtel	1759
1		gebrochenes Weiß	NCS S 0603-Y40R	Kalkfarbe?	-
2	II.	heller Ocker	NCS S 1505-Y40R	Kalkfarbe?	-
3	III.	gebrochenes Weiß	NCS S 0603-G80Y	Kalkfarbe	-
4	IV.	Weiß	NCS S 0500-N	Kalkfarbe?	-
5	V.	gebrochenes Weiß	NCS S 1502-Y50R	Kalkfarbe?	Oberfläche vergraut

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Innen/Raum 0.01 und Räume 0.10-0.13/ Befundblätter/-fotos



Bauteil: NW, Oberwand (R 0.12)

Befund: Putzfolge



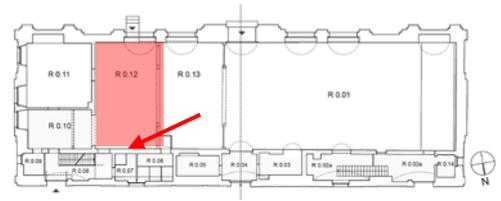
Abb. 58

Schichtenfolge

Nr.	Putz/ Fassung	Aussehen	Farbton	Material	Anmerkung
P1	P1	ockrig, grobkörnig	-	Kalkmörtel	1759, mit Kalkspatzen
P2	P2	hellgrau, feinkörnig	-	Kalkmörtel	1950er Jahre Reparatur/Neuputz

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Innen/Raum 0.01 und Räume 0.10-0.13/ Befundblätter/-fotos



Bauteil: NW, Oberwand (R 0.12)

Befund: Fassungsfolge



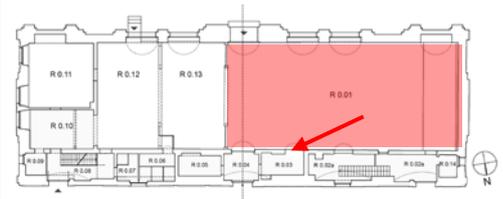
Abb. 59

Schichtenfolge

Nr.	Putz/ Fassung	Aussehen	Farbton	Material	Anmerkung
0	I.	ockrig, grobkörnig	-	Kalkmörtel	1759, mit Kalkspatzen
1		helles Beige	NCS S 1005-Y40R	Kalkfarbe	-
2	II.	gebrochenes Weiß	NCS S 0603-Y40R	Kalkfarbe	-
3	III.	hellgrau, feinkörnig	-	Kalkmörtel	1950er Jahre, Reparatur/Neuputz
4		helles Graugrün	NCS S 0804-G90Y	Leimfarbe?	-

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Innen/Raum 0.01 und Räume 0.10-0.13/ Befundblätter/-fotos



Bauteil: NW, Ofenkonche (R 0.01)

Befund: I. und II. Fassung auf Kalkputz

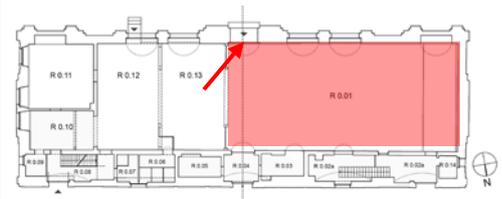


Abb. 60

Schichtenfolge

Nr.	Putz/ Fassung	Aussehen	Farbton	Material	Anmerkung
0	I.	grau, feinkörnig	-	Kalkmörtel	wohl 19. Jh.?
1		Weiß	-	Weißkalk	Grundierung
2		Hellgrau	NCS S 1500-N	Kalkfarbe	-

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



Innen/Raum 0.01 und Räume 0.10-0.13/ Befundblätter/-fotos

Bauteil: SW, Eingangstür (R 0.01)

Befund: Erstfassung auf Schubriegel



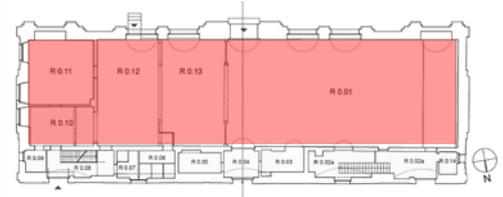
Abb. 61

Schichtenfolge

Nr.	Putz/ Fassung	Aussehen	Farbton	Material	Anmerkung
0	I.	Metall	-	Eisen	wohl 18./19.Jh.?
1		Grau	NCS S 2005-Y	Ölfarbe	-

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Innen/Raum 0.01 und Räume 0.10-0.13/ Restauratorische Vorschläge



5.1.4. Restauratorische Vorschläge

Es wird vorgeschlagen die Kubatur der ehemaligen Pflanzhalle und die befundete Farbigekeit der bauzeitlichen Erstfassung wiederherzustellen.

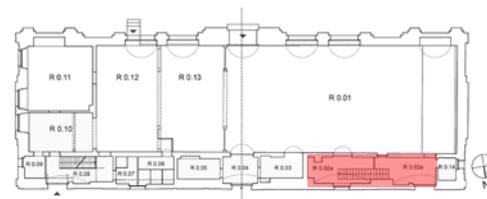
Farbtöne 1759

Bauteil	Farbbezeichnung	Farbnummer	Material	Farbmuster
Deckenfond	heller Beige	NCS S 1005-Y40R	Kalkfarbe	
Deckenstuck	gebrochenes Weiß (Vorschlag)	NCS S 0603-Y40R	Kalkfarbe	
Voute/ Wandabschlussgesims	gebrochenes Weiß	NCS S 0603-Y40R	Kalkfarbe	
Wände	helles Beige	NCS S 1005-Y40R	Kalkfarbe	
Fenster	helles Grau (Vorschlag)	NCS S 1502-Y	Ölfarbe	
Türen	Grau (Vorschlag)	NCS S 3005-Y	Ölfarbe	

Anmerkung:

Die gedruckten Farbtöne sind Richtwerte und dienen lediglich der Veranschaulichung. Verbindlich sind die Farbnummern.

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



Innen/Raum 0.02-0.09 und Raum 0.14/ Ansichten

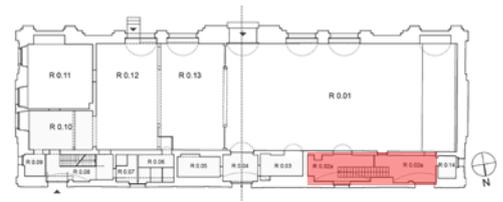
5.2. Räume 0.02- 0.09 und Raum 0.14 - Ansichten

5.2.1. Raum 0.02



Abb. 62 Raum 0.02b, Blick nach Nordosten, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



Innen/Raum 0.02-0.09 und Raum 0.14/ Ansichten

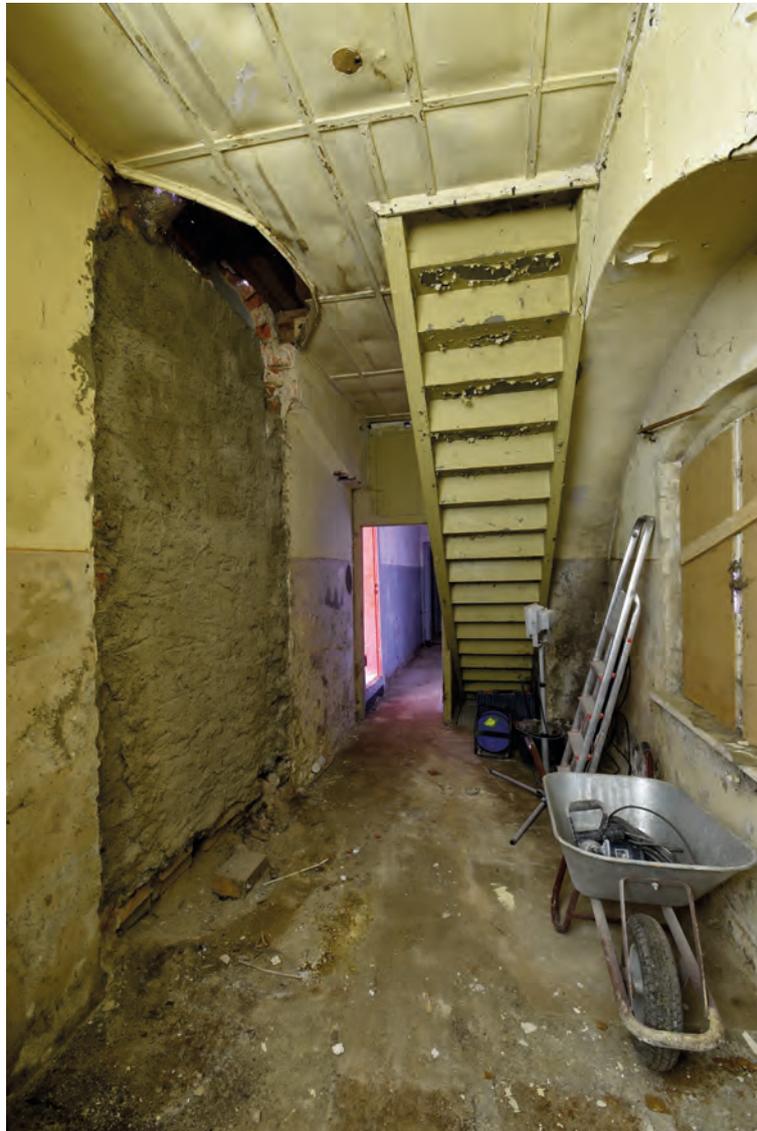
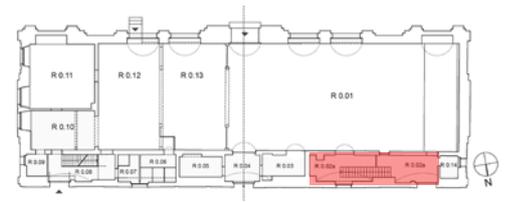


Abb. 63 Raum 0.02a, Blick nach Westen, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



Innen/Raum 0.02-0.09 und Raum 0.14/ Ansichten

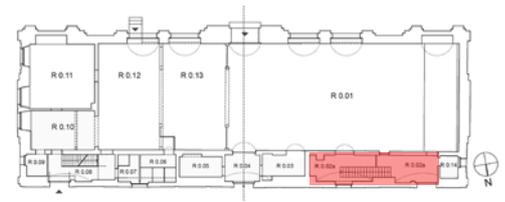


Abb. 64 Raum 0.02a, Blick nach Westen, April 2018



Abb. 65 Raum 0.02a, Blick nach Nordosten, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

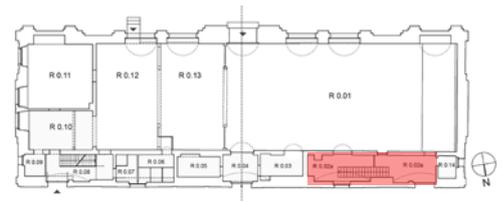


Innen/Raum 0.02-0.09 und Raum 0.14/ Ansichten



Abb. 66 Raum 0.02a, Blick nach Nordosten, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

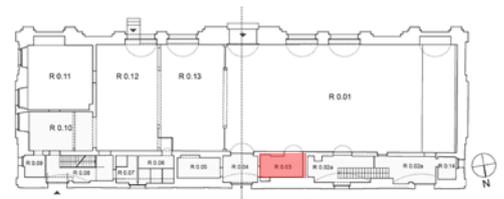


Innen/Raum 0.02-0.09 und Raum 0.14/ Ansichten



Abb. 67 Raum 0.02a, Blick nach Südwesten, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



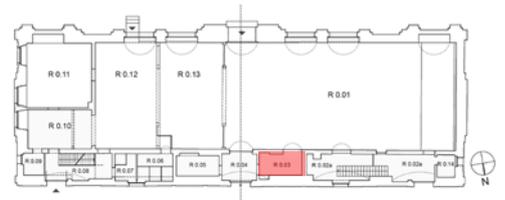
Innen/Raum 0.02-0.09 und Raum 0.14/ Ansichten

5.2.2. Raum 0.03



Abb. 68 Raum 0.03, Blick nach Osten, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



Innen/Raum 0.02-0.09 und Raum 0.14/ Ansichten

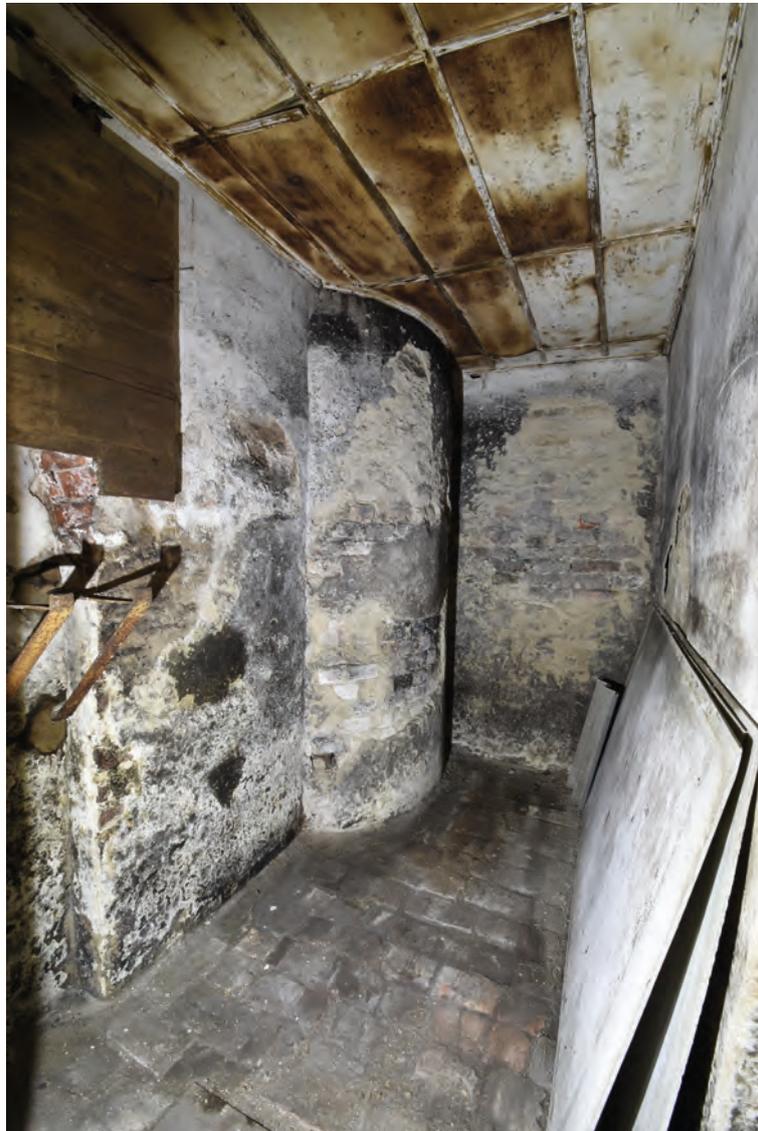
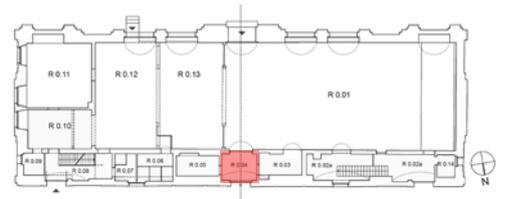


Abb. 69 Raum 0.03, Blick nach Südwesten, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Innen/Raum 0.02-0.09 und Raum 0.14/ Ansichten

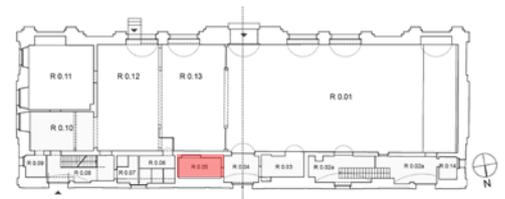


5.2.3. Raum 0.04



Abb. 70 Raum 0.04, Blick nach Norden, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



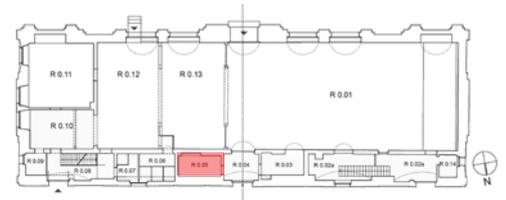
Innen/Raum 0.02-0.09 und Raum 0.14/ Ansichten

5.2.4. Raum 0.05



Abb. 71 Raum 0.05, Blick nach Osten, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

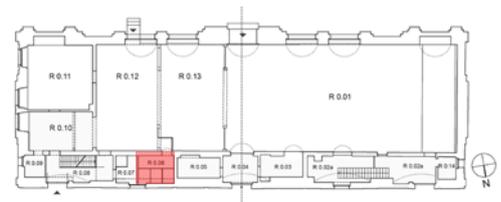


Innen/Raum 0.02-0.09 und Raum 0.14/ Ansichten



Abb. 72 Raum 0.05, Blick nach Westen, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



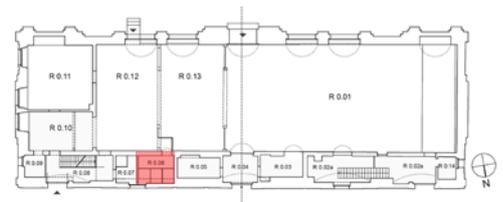
Innen/Raum 0.02-0.09 und Raum 0.14/ Ansichten

5.2.5. Raum 0.06



Abb. 73 Raum 0.06, Blick nach Westen, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



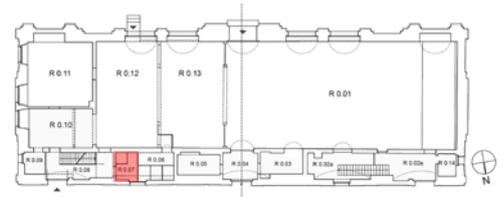
Innen/Raum 0.02-0.09 und Raum 0.14/ Ansichten



Abb. 74 Raum 0.06, Blick nach Nordosten, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Innen/Raum 0.02-0.09 und Raum 0.14/ Ansichten



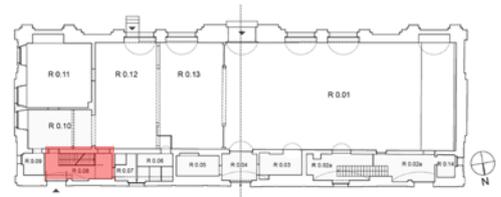
5.2.6. Raum 0.07



Abb. 75 Raum 0.07, Blick nach Westen, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Innen/Raum 0.02-0.09 und Raum 0.14/ Ansichten

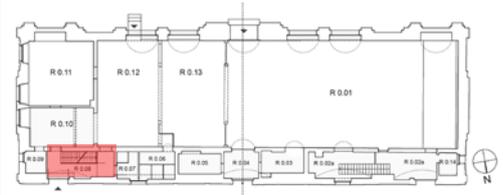


5.2.7. Raum 0.08



Abb. 76 Raum 0.08, Blick nach Südwesten, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

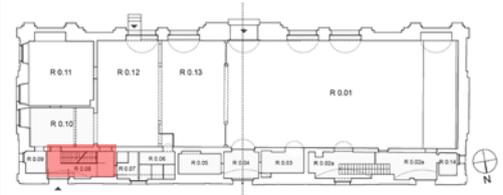


Innen/Raum 0.02-0.09 und Raum 0.14/ Ansichten



Abb. 77 Raum 0.08, Blick nach Norden, Haustür, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



Innen/Raum 0.02-0.09 und Raum 0.14/ Ansichten



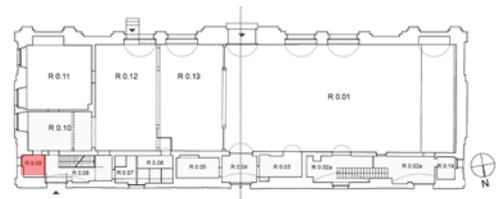
Abb. 78 Raum 0.08, Blick nach Nordwesten, April 2018



Abb. 79 Raum 0.08, Blick nach Südosten, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Innen/Raum 0.02-0.09 und Raum 0.14/ Ansichten



5.2.8. Raum 0.09



Abb. 80 Raum 0.0, Blick nach Norden, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Innen/Raum 0.02-0.09 und Raum 0.14/ Ansichten

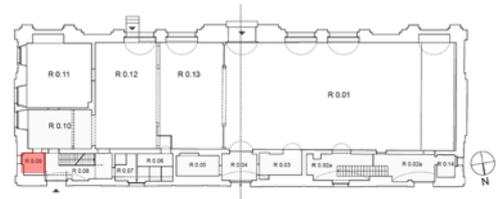
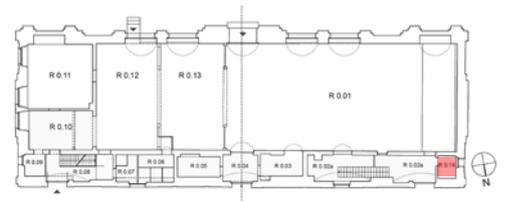


Abb. 81 Raum 0.09, Blick nach Nordosten, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



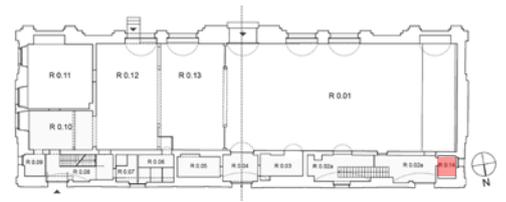
Innen/Raum 0.02-0.09 und Raum 0.14/ Ansichten

5.2.9. Raum 0.14



Abb. 82 Raum 0.14, Blick nach Westen, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

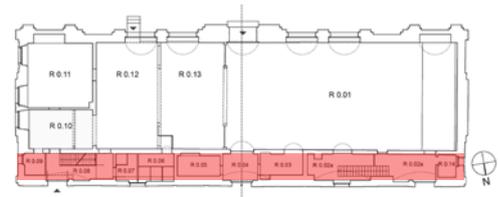


Innen/Raum 0.02-0.09 und Raum 0.14/ Ansichten



Abb. 83 Raum 0.14, Blick nach Norden, Haustür, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



Innen/Raum 0.02-0.09 und Raum 0.14/ Befundbeschreibung

5.3. Räume 0.02-0.09 und Raum 0.14 – Befundbeschreibung

Die an der **Nordseite** der **Orangerie** angelegte **Raumfolge** zeigt heute einen gewachsenen Zustand. Ursprünglich handelte es sich wohl um einen durchgehenden **Versorgungsgang**, von dem man die Öfen in der Pflanzenhalle über Hinterladeröfen beheizen konnte.

Die **Decken** der Räume sind geschalt und mit einem Kalkmörtel verputzt, welcher in die 1950er Jahre datiert. Eine Aussage zur bauzeitlichen Situation kann aufgrund der umfangreichen Umbaumaßnahmen nicht mehr getroffen werden.

Die **Wände** des Ganges waren in der Bauentstehungszeit mit einem ockrigen, grobkörnigen Kalkmörtel verputzt, der als **ungefasster Rappputz** stehen blieb und bis heute teilweise noch als Sichtfassung ablesbar ist. Die **Außenwände** wurden mit großzügigen **Bogennischen** gemauert, um Material zu sparen.

Sämtliche **Zwischenwände** stammen vermutlich erst aus der Umbauphase **Mitte des 20. Jh.**, als die Umnutzung zum Kulturhaus diverse Räumlichkeiten wie Empfangs-, Garderoben-, Lager-, und Sanitärräume erforderlich machte.

Die **Türöffnungen** zur ehemaligen Pflanzenhalle datieren wohl ebenfalls in diese Zeit. Erschlossen wurde der Versorgungsgang über die **beiden Giebelseiten**. Auf der Westfassade ist eine niedrige und rundbogige Türöffnung ablesbar, die wohl aus der Bauentstehungszeit stammt und in den 1950er Jahren zugesetzt wurde. Die drei **zweiflügeligen Rahmen-Füllungstüren** der **nördlichen Außenwand** sind aus Kiefernholz gefertigt und datieren in die Mitte des 20. Jh. Mit ihren symmetrischen Füllungen und den aufgesetzten Spiegeln mit eingezogenen Ecken nehmen jedoch die Gestaltung barocker Vorbilder auf. Als Erstfassung wurde bei der mittig sitzenden Tür (R 0.04) ein dunkles Graublau befundet.

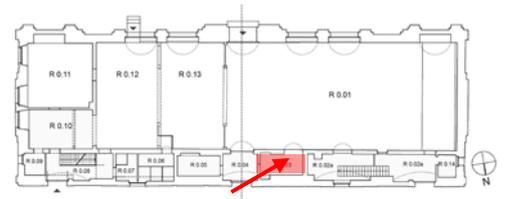
Die beiden zweiflügeligen **Fenster** der **Nordseite** mit segmentbogigem Abschluss sind aus Kiefernholz gefertigt und datieren ebenfalls in die Mitte des 20. Jh. Ursprünglich war der Versorgungsgang wohl fensterlos.

Im **westlichen Teil** des Ganges (heute R 0.02) führt eine einläufige, gerade **Treppe** zum Obergeschoss. Sie ist aus Kiefernholz gefertigt und stammt wohl aus den 1950er Jahren. Hier wird auch der bauzeitliche Treppenstandort vermutet. Im **östlichen Bereich** (heute R 0.08) führt eine weitere Treppe ins Obergeschoss. Diese ist ebenfalls aus Kiefernholz gefertigt und stammt aus der Umbauphase Mitte des 20. Jh. Ob in diesem Bereich ursprünglich auch eine Treppe zum Obergeschoss führte konnte bisher nicht geklärt werden.

Eine Aussage zum ursprünglichen **Fußboden** kann durch die zahlreichen Veränderungen nicht mehr getroffen werden.

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Innen/Räume 0.02-0.09 und Raum 0.14/Befundblätter/-fotos



5.4. Räume 0.02-0.09 und Raum 0.14 - Befundblätter/-fotos

Raum: 0.03

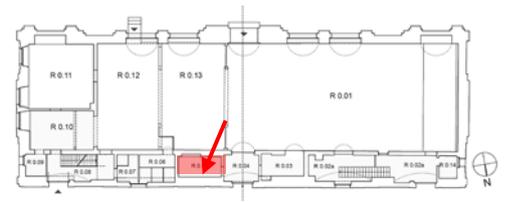
Bauteil: SW, Ofenkonche

Befund: bauzeitlicher Rappputz = Sichtputz



Abb. 84

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



Innen/Räume 0.02-0.09 und Raum 0.14/Befundblätter/-fotos

Raum: 0.05

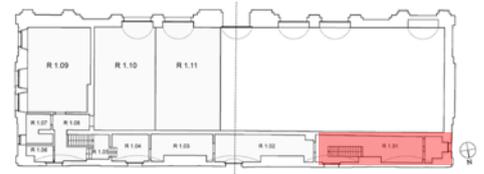
Bauteil: NW

Befund: bauzeitlicher Rappputz = Sichtputz (ursprünglich Heizraum)



Abb. 85

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



Innen/Räume 1.01 bis 1.06/ Ansichten

6. Innenräume, Obergeschoß

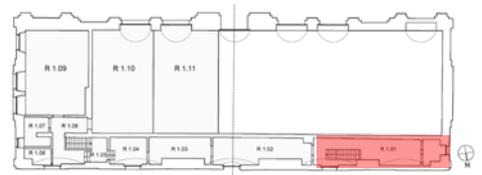
6.1. Räume 1.01 bis 1.06 - Ansichten

6.1.1. Raum 1.01



Abb. 86 Raum 1.01, Blick nach Westen, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

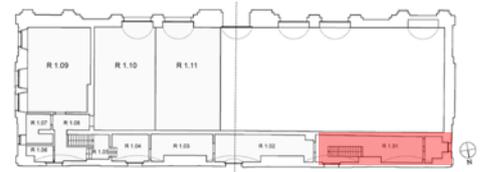


Innen/Räume 1.01 bis 1.06/ Ansichten



Abb. 87 Raum 1.01, Blick nach Westen, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



Innen/Räume 1.01 bis 1.06/ Ansichten

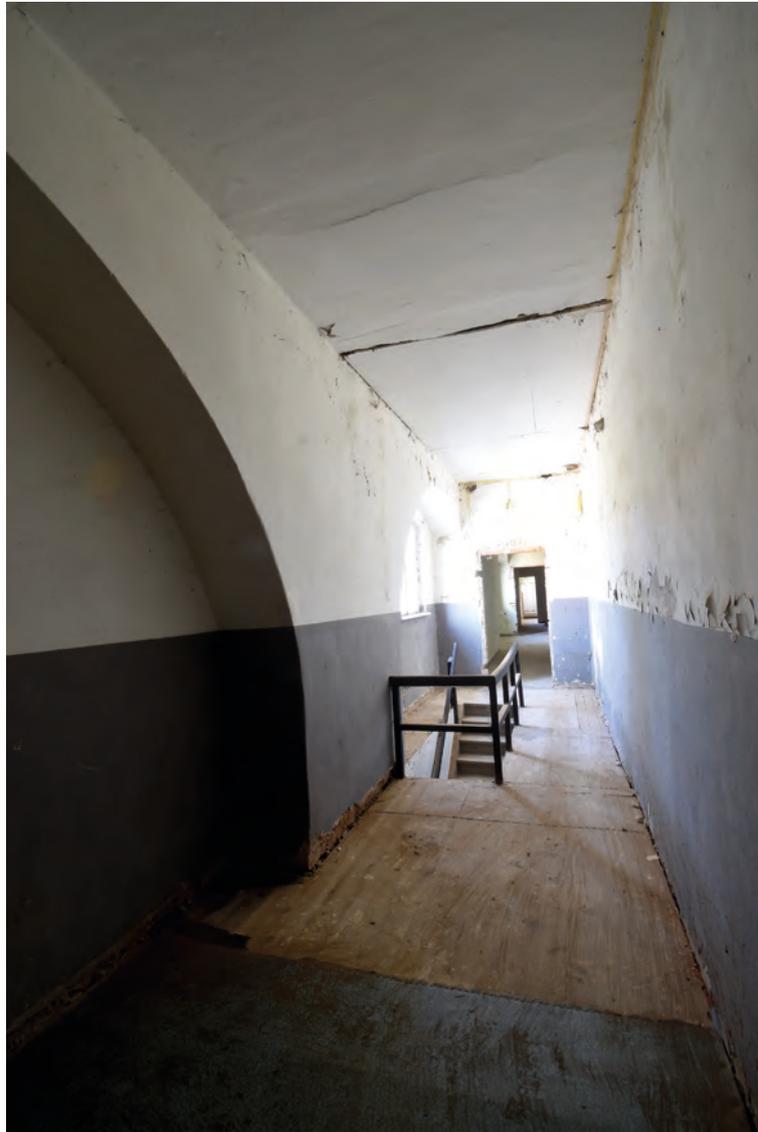
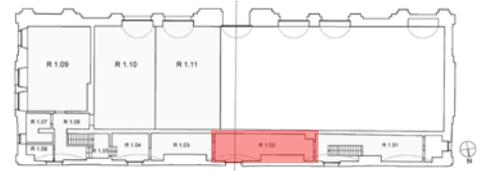


Abb. 88 Raum 1.01, Blick nach Nordosten, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



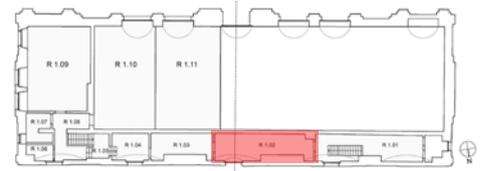
Innen/Räume 1.01 bis 1.06/ Ansichten

6.1.2. Raum 1.02



Abb. 89 Raum 1.02, Blick nach Osten, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

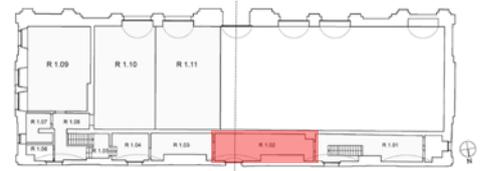


Innen/Räume 1.01 bis 1.06/ Ansichten



Abb. 90 Raum 1.02, Blick nach Westen, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

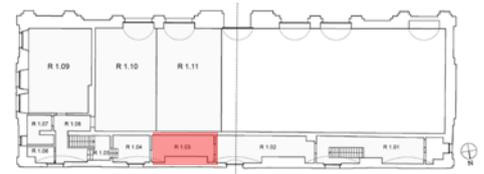


Innen/Räume 1.01 bis 1.06/ Ansichten



Abb. 91 Raum 1.02, Blick nach Nordwesten, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



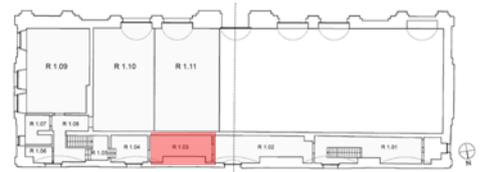
Innen/Räume 1.01 bis 1.06/ Ansichten

6.1.3. Raum 1.03



Abb. 92 Raum 1.03, Blick nach Osten, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



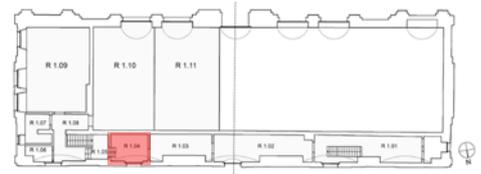
Innen/Räume 1.01 bis 1.06/ Ansichten



Abb. 93 Raum 1.03, Blick nach Westen, April 201

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Innen/Räume 1.01 bis 1.06/ Ansichten

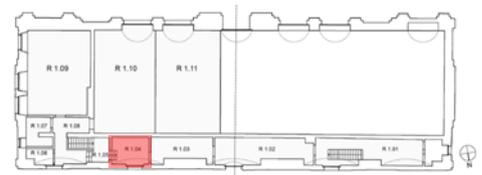


6.1.4. Raum 1.04



Abb. 94 Raum 1.04, Blick nach Nordosten, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



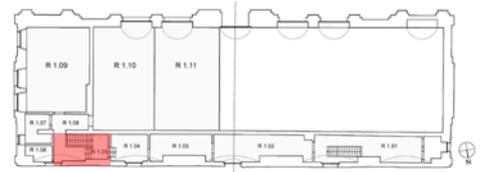
Innen/Räume 1.01 bis 1.06/ Ansichten



Abb. 95 Raum 1.04, Blick nach Nordwesten, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Innen/Räume 1.01 bis 1.06/ Ansichten



6.1.5. Raum 1.05



Abb. 96 Raum 1.05, Blick nach Nordwesten, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Innen/Räume 1.01 bis 1.06/ Ansichten

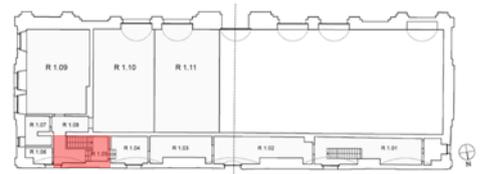


Abb. 97 Raum 1.05, Blick nach Südwesten, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Innen/Räume 1.01 bis 1.06/ Ansichten

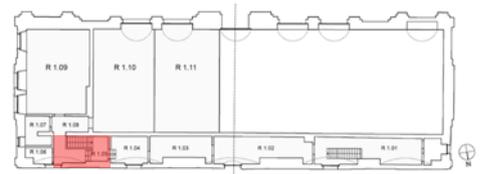
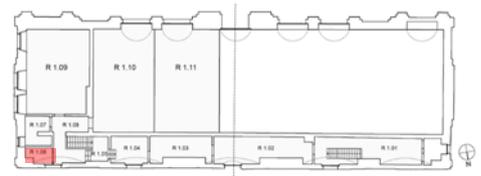


Abb. 98 Raum 1.05, Blick nach Südosten, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Innen/Räume 1.01 bis 1.06/ Ansichten

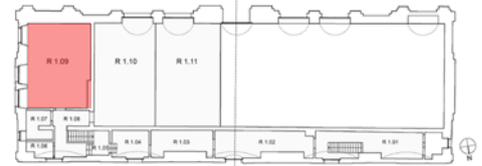


6.1.6. Raum 1.06



Abb. 99 Raum 1.06, Blick nach Osten, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



Innen/Räume 1.07 bis 1.11/ Ansichten

6.1.7. Räume 1.07 bis 1.11

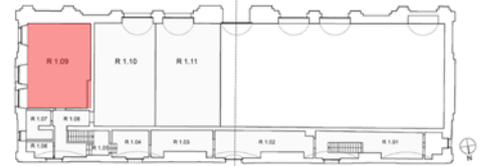


Abb. 100 R 1.10, Blick nach Südwesten, April 2018



Abb. 101 1.09, Blick nach Norden, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



Innen/Räume 1.07 bis 1.11/ Ansichten

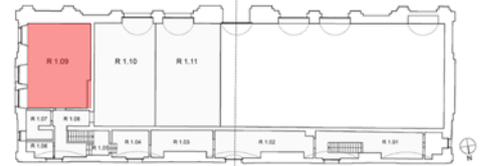


Abb. 102 R1.09, Blick nach Osten, April 2019



Abb. 103 Raum 1.09, Blick nach Süden, April 2019

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

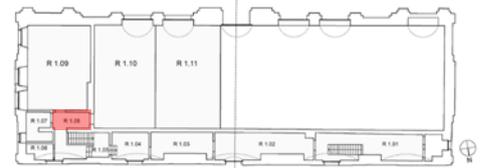


Innen/Räume 1.07 bis 1.11/ Ansichten



Abb. 104 Raum 1.09, Blick nach Westen, April 2019

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

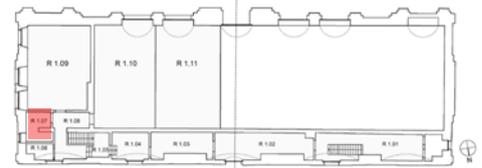


Innen/Räume 1.07 bis 1.11/ Ansichten



Abb. 105 Raum 1.08, Blick nach Osten, April 2018

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



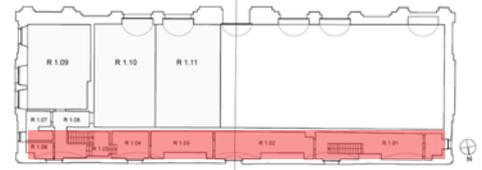
Innen/Räume 1.07 bis 1.11/ Ansichten



Abb. 106 Raum 1.07, Blick nach Westen, April 2019

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Innen/Räume 1.01 bis 1.06/Befundbeschreibung



6.2. Räume 1.01 bis 1.06 – Befundbeschreibung

Die an der **Nordseite** der **Orangerie** angelegte **Raumfolge** zeigt heute einen gewachsenen Zustand.

Ursprünglich handelte es sich wohl um einen **Wohnbereich** für den Gärtnergehilfen, der die wertvollen Pflanzen rund um die Uhr versorgen musste. Die einzelnen Räume waren wohl ursprünglich durch einfache **Fachwerkwände** abgetrennt und die Wände mit ungefassten Rappputzen (vgl. EG, Versorgungsgang und Raum 1.05, SW) verputzt. Wie der Grundriss im Detail aussah, kann heute auf Grund der Umbaumaßnahmen nicht mehr dokumentiert werden. Möglicherweise wurde die Raumstruktur bereits im 19. Jh. verändert, was die Westwand in Raum 1.04 vermuten lässt. Hier wurden Hölzer mit Weißkalkfassungen zweitverwendet, die vielleicht aus einer Vorgängersituation stammen. Des Weiteren läuft ein ockerfarbener Rappputz hinter der Fachwerkwand weiter. Wohl im 19. Jh. wurden die Hölzer mit Schilfrohr, Zick-Zack-Draht und handgeschmiedeten Nägeln armiert, die Wände mit einem ockrigen und feinkörnigen Kalkmörtel glatt verputzt und in einem hellen rötlichen Ocker gestrichen.

Die **Decken** der Räume sind größtenteils mit Sperrholzplatten verkleidet oder mit einem Kalkmörtel, der in die Mitte des 20. Jh. datiert, neu verputzt worden.

Die zweiflügeligen **Fenster** der **Nordseite** mit segmentbogigem Abschluss sind aus Kiefernholz gefertigt und datieren in die Mitte des 20. Jh. Ob die Öffnungen bereits bauzeitlich angelegt wurden, konnte im Rahmen der Untersuchung nicht geklärt werden.

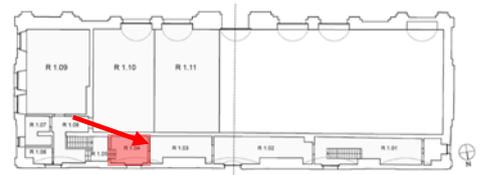
Im **westlichen Teil** des Ganges (heute R 1.01) führt eine einläufige, gerade **Treppe** zum Erdgeschoss. Sie ist aus Kiefernholz gefertigt und stammt wohl aus den 1950er Jahren. Hier wird auch der bauzeitliche Treppenstandort vermutet. Im **östlichen Bereich** (heute R 1.05) führt eine weitere Treppe ins Erdgeschoss. Diese ist ebenfalls aus Kiefernholz gefertigt und stammt aus der Umbauphase Mitte des 20. Jh. Ob in diesem Bereich ursprünglich auch eine Treppe abgelegt war, konnte bisher nicht geklärt werden.

Eine Aussage zum ursprünglichen **Fußboden** kann durch die zahlreichen Veränderungen nicht mehr getroffen werden. Es wird ein Dielenfußboden vermutet.

Die Räume 1.07 bis 1.11 stammen aus der Umbauzeit Mitte des 20. Jh. und wurden während den Untersuchungen bereits rückgebaut.

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume

Innen/Raum 1.01 bis 1.06/Befundblätter/-fotos



6.3. Räume 1.01 bis 1.06 – Befundblätter/-fotos

Raum: 1.04

Bauteil: WW, Fachwerk

Befund: I. Fassung auf zweitverwendeten Balken

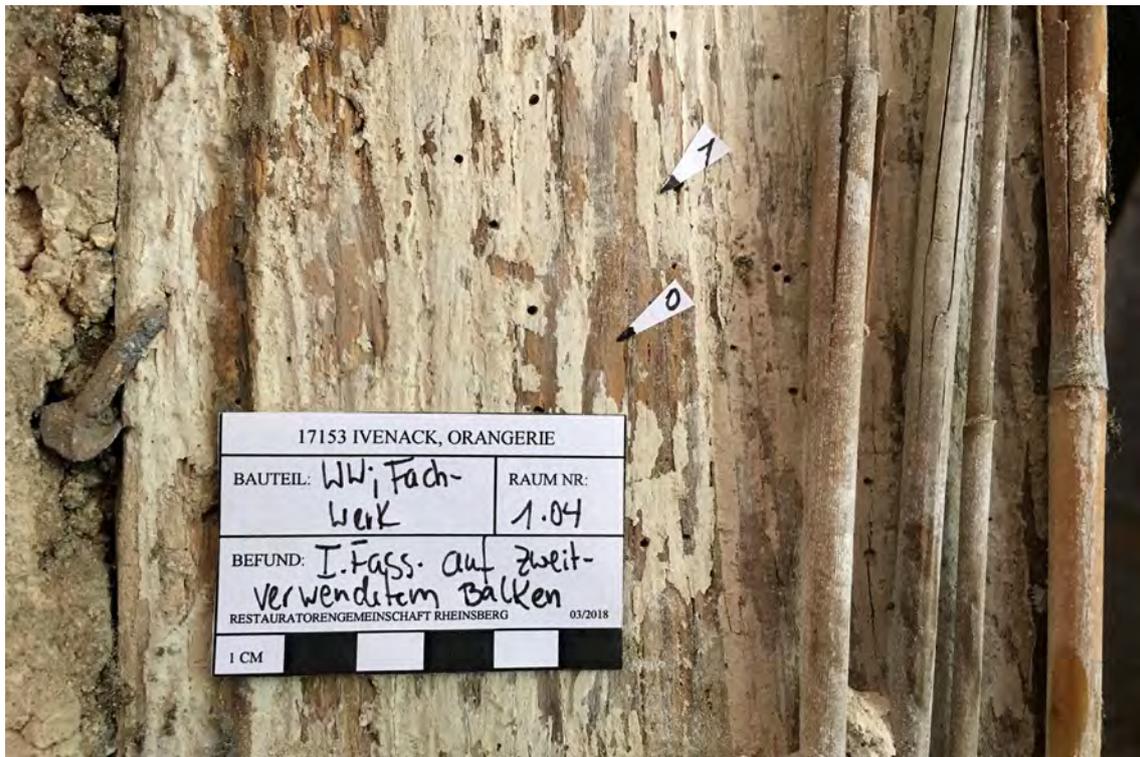
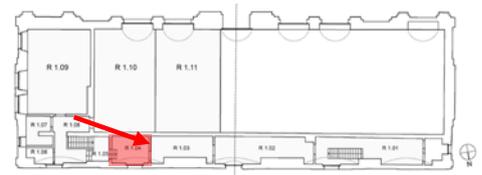


Abb. 107

Schichtenfolge

Nr.	Putz/ Fassung	Aussehen	Farbton	Material	Anmerkung
0	I.	Nadelholz	-	Kiefer	hier zweitverwendet?
-		gebrochenes Weiß	NCS S 0603-Y40R	Weißkalk	-

Ergebnisse der restauratorischen Untersuchung der Fassade und der Innenräume



Innen/Raum 1.01 bis 1.06/Befundblätter/-fotos

Raum: 1.04

Bauteil: WW

Befund: I. Fassung auf Kalkputz



Abb. 108

Schichtenfolge

Nr.	Putz/ Fassung	Aussehen	Farbton	Material	Anmerkung
0	I.	ockrig, feinkörnig	-	Kalkmörtel	wohl 19. Jh.?
-		Weiß	-	Weißkalk	Grundierung
1		heller, rötlicher Ocker	NCS S 1505-Y40R	Kalkfarbe?	-